

Nierendorf

Aktuelles & Vereinsleben

■ Projekt Nithrindorp

Einladung zu einer Reise in die Vergangenheit

sm. Am 31. August soll in Nierendorf ein Verein gegründet werden. In der alten Schule Nierendorf beginnt um 19.30 Uhr eine Versammlung mit dem Ziel, den Verein „Franksiedlung Nithrindorp“ aus der Taufe zu heben. Ein vorbereitendes Treffen hierzu fand am 10. August statt, bei dem die Initiatoren Mathias Heeb, Bernadette Heeb-Klöckner, Wolfgang Wendt und Markus Frankreiter Interessierten ein Projekt vorstellten, an dem sie schon seit mehr als zwei Jahren „basteln“. Es geht darum, am Nierendorfer Ortsausgang in Richtung Kirchdaun auf der linken Bachseite eine fränkische Siedlung nachzubauen, an einem Platz, wo in der fernen Vergangenheit ein fränkischer Hof gestanden haben könnte. Die Idee hinter diesem Vorhaben ist, Zeitgeschichte auszugewandert und exemplarisch in einem fränkischen Hof darzustellen. Mittels eines Freilichthofes will man historische Fakten mit einer lebendigen, informativen Schau verbinden und damit ein Angebot für Freizeit und Touristik schaffen, an dem alt und jung Freude haben. Ein Zeitpfad soll am Parkplatz am „Deutschen Eck“ beginnen, der zu dem fränkischen Gehöft führt, das die Grafschafter Siedlungsgeschichte im Frühmittelalter darstellen soll. Die Idee, so ist zu hören, ist bei einigen Bürgerinnen und Bürgern der Grafschaft auf Interesse gestoßen.

Im Verlauf des vergangenen Jahres hat sich eine Gruppe zusammengefunden, die das Projekt - vorbehaltlich der noch einzuholenden gemeindlichen Genehmigung - umsetzen möchte. Römische Funde in Nierendorf und fränkische Siedlungsgründungen in der Grafschaft, die Frankfurt-Aachener Heerstraße, das Bergwerk am Arget führten dazu, dass die Gruppe den vorgesehenen Standort bei Nierendorf für das Vorhaben auswählte. Insbesondere der Hinweis auf eine fränkische Hofanlage, die 1311 von der französischen Abtei Corbie an die Burg Landskrone verkauft wurde, machen die Stelle für die Initiatoren attraktiv.

Sie teilten mit, dass das Projekt bei der Verwaltung der Gemeinde Grafschaft und innerhalb der Kommunalpolitik durchaus Zuspruch findet. Der Gemeinde sei es ein Anliegen, durch die Bereitstellung eines geeigneten Grundstückes einen Impuls über die Grafschaft hinaus zu setzen, der den Bereich Touristik und Freizeit sowie die Kinder- und Jugendarbeit fördern soll. Mathias Heeb stellte das Projekt mittels einer Powerpoint-Präsentation vor, erläuterte die Vorarbeit und berichtete, dass Historiker und Archäologen das Projekt begleiten. Finanziert werden soll es durch Eigenmittel, Fördermittel des Landes und Sponsoren. Es soll ein Ort der Ruhe werden, an dem keine lauten Veranstaltungen stattfinden, sondern ein Eintauchen in frühere Zeiten ermöglicht werden soll. Besucher sollen das Alltagsleben in der Zeit vom 6. bis zum 8. Jahrhundert erleben und alte Handwerkstechniken erlernen können. Bei einer Auszeit von der heutigen Hektik sollen die eigenen Wurzeln gefunden werden. Geschichte zum Anfassen wollen Historiendarsteller bieten und jeder Interessierte soll die Möglichkeit erhalten, Teil eines ganz besonderen, eines lebendigen Museums zu werden. Bei dem Vorbereitungstreffen enthüllte Mathias Heeb ein aussagekräftiges Ton-Modell der geplanten fränkischen Anlage. Hier zeigte sich als zentrales Gebäude das fränkische Langhaus, eine Motte (alter Wehr-



Die Initiatoren Mathias Heeb (r.) und Wolfgang Wendt (l.) präsentieren das Modell des fränkischen Hofes.
Foto: privat

turm) mit Aufschüttung, Wall und Graben, ein Lagerraum, Handwerksstätten für Weberei und andere Handwerke, die aus klimatischen Gründen damals halb in der Erde lagen, ein Thing-Platz, ein Marktplatz, ein Brunnen und alles, was sonst noch zu einer fränkischen Hofanlage gehörte. Die Siedlung Nithrindorp soll über mehrere Jahre erbaut werden. Jeder Interessierte kann mitarbeiten und sich an dem Vorhaben beteiligen. Viele helfende Hände werden gebraucht. In einem kleinen Film zeigte Heeb abschließend, wie die „Freilichtbühne zum Mitspielen“ einmal aussehen könnte und wie der fränkische Hof harmonisch in die Landschaft eingepasst werden soll.